Nachrichten für Naunhof

und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna usw.)

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrates zu Naunhof.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag. **Bezugspreis:** Monatlich Mk. 110.— ohne Austragen, Post einschl. der Postgebühren ¼jährlich Mk. 440.— Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf: Amt Naunhof Nr. 2.

Anzeigenpreise: Die 6gespaltene Korpuszeile 12.— Mk., auswärts 15.— Mk. Amtlich. Teil Mk. 20.—, Reklamezeile Mk. 30.—. Beilagegebühr pro Nummer Mk. 400.—. Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, größere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufträge entgegen. — Bestellungen werden von den Austrägern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Druck und Verlag: **Günz & Eule, Naunhof** bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 136 — Sonntag, den 19. November 1922 — **33. Jahrgang**

Amtliches.

In der gestrigen 18. diesjährigen Sitzung des Stadtgemeinderates ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Das Gesuch der Frau Lina Golzsch — Neubau einer Kläranlage, Aasgrube, Abortanlage und eines Sägespäneschuppens in ihrem Rauchwarenzurichtereigrundstück Wurzner Straße 10 — wurde befürwortet.

2. Dem Kaninchenzuchtverein wurden anläßlich der Ausstellung am 16. und 17. Dezember zur Beschaffung eines Ehrenpreises 500 Mark bewilligt.

3. Der Gemeinde Obersachsenberg bewilligte man anläßlich der Beschädigung durch einen Wolkenbruch eine Unterstützung von 1000 Mk.

4. Die Löschung des auf dem früheren Brau- und Malzhaus, jetzt städtischen Grundstück Lange Straße 1 eingetragenen Brauurbars (Braurecht) wurde bewilligt.

5. Mit der beabsichtigten Ausbildung des städtischen Straßenarbeiters Herrn Stephan als Desinfektor erklärte man sich einverstanden.

6. Das Gesuch des Herrn Privatmanns Hellwig um Schadenersatz für eine abgelieferte Waffe wurde genehmigt.

7. Zu verschiedenen Gesuchen von Ausländern um Aufenthaltsbewilligung wurde Entschließung gefaßt.

8. Die Beschlüsse des Schulausschusses vom 13. d. M. wurden genehmigt. U. a. genehmigte der Stadtgemeinderat in seiner Eigenschaft als Schuldezirksvorstand den Beschluß, wonach beantragt werden soll, zu Ostern 1923 3 neue Lehrerstellen zu schaffen. Zum Einkauf von Lernmitteln für die Schule wurden 150000 Mk. aus laufenden Mitteln zu Lasten des Schulhaushaltungsplanes auf das Jahr 1923 bewilligt.

9. Die Beschlüsse des Rechnungs- und Verfassungsausschusses vom 15. d. M. wurden genehmigt. Sie betrafen u. a. die Bewilligung eines vom Arbeitgeberverband geforderten Ergänzungsbeitrags für das Rechnungsjahr 1922, die Kenntnisnahme von einer weiteren Neuregelung und Zahlung der Arbeiterlöhne, die Genehmigung der Nachzahlungen an die Beamten, die Einstellung des Beamtenanwärters Unger, die Aufnahme eines Hypothekendarlehns in Höhe von 822 210 Mk. von der hiesigen Sparkasse für die Kleinwohnungsbauten, die Festlegung des Wasserzinses, die Erhöhung der Wiegegebühren, die Erhöhung der Verpflegungssätze für die Obdachlosen und Häftlinge, die Erhöhung des Beköstigungsgeldes für die Gemeindeschwester, die Ablehnung eines Gesuchs um Aufstellung von Vorschriften wegen Treppenbeleuchtung, eine anderweite Regelung der Pachtpreise für städtische Felder und Wiesen, die Kenntnisnahme vom Sachstand in der Bleisache Friedrich. Von der Errichtung einer Preisprüfungsstelle soll auch nach abermaliger Aussprache abgesehen werden; es soll aber hinsichtlich der Lebensmittel, namentlich bei dem Verkehr mit Milch, eine schärfere Ueberwachung stattfinden.

10. Die Eingabe einer Anzahl Frauen um Bewilligung von Beihilfen zur Beschaffung von Kartoffeln und Briketts wurde dem Fürsorgeausschuß überwiesen.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Naunhof, am 17. November 1922.

Der Stadtgemeinderat.

Ratswage.

Vom 20. d. M. ab gelten folgende Wiegegebühren:

I. Vieh:

1 Schwein einmal zu wiegen	30 Mk.
1 „ zweimal zu „	50 „
1 Rind	50 „
1 Jungvieh (Rind)	30 „

II. Fuhren.

Kalk, Kohle, Rüben, Kartoffeln, jedes Fuder	50 „

III. Andere Fuhren.

Heu, Stroh, Spreu

1 bis 10 Zentner Ladegewicht je Zentner	4 „
10 Zentner	40 „
und darüber je Zentner	2 „
20 Zentner	60 „
und darüber je Zentner	1 „

Die Wiegegebühren sind sofort an den Wiegemeister zu entrichten.

Naunhof, am 18. November 1922. **Der Bürgermeister.**

Holzversteigerung. Naunhofer Staatsforstrevier.

Im Ratskeller zu Naunhof, Dienstag, den 21. Novbr. ½10 Uhr: 30 Stämme 10/15 cm, Klötze: 1713 Fr. 7/29 cm, 511 Ki. 7/34 cm, 93 eich. 16/29 cm. Abt. 29/27 Hauptrev., Abt. 65—71 Planitzw.

Forstrevierverwaltung Naunhof. Forstrentamt Grimma.

Allgem. Ortskrankenkasse Grimma-Land.

Die Geschäftsstelle der Kasse ist vom Montag, den 20. Nov. d. J. ab, für den öffentlichen Verkehr

Montags bis mit Freitags von 8 bis ½1 Uhr vorm. und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, Sonnabends von 8 bis 1 Uhr durchgehend,

geöffnet.

Grimma, am 16. November 1922. **Der Vorstand.**

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Geheimrat Cuno hat die Besprechungen mit den Parteiführern aufgenommen.

* Die Sozialdemokraten erklären, daß im gegenwärtigen Augenblick die große Koalition für sie untragbar sei, erheben aber keinen Widerspruch gegen eine Kanzlerschaft Cunos.

* Die Berufung Cunos zum Reichskanzler wird im Auslande durchweg günstig beurteilt. Der Dollar begann zu sinken.

* Zwischen dem Reichspräsidenten Ebert und dem neuen bayerischen Ministerpräsidenten v. Knilling fand ein Briefwechsel statt.

* Die Mehrheit Bonar Laws im neugewählten englischen Unterhaus beträgt über 80 Sitze.

* Die Regierung von Angora beabsichtigt, den Sultan und dessen Minister vor Gericht zu stellen.

„Kabinett der Arbeit".

Amtlich wird gemeldet: Der Reichspräsident hat Geheimrat Cuno, Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, mit der Bildung des Reichskabinetts beauftragt. Geheimrat Cuno hat den Auftrag angenommen und ist in die erste Besprechung mit den Parteiführern eingetreten.

Der vom Reichspräsidenten Ebert als Nachfolger des Kanzlers Dr. Wirth ausersehene Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Geheimrat Cuno, beginnt seine Arbeit, die zunächst in der Zusammenstellung einer Ministerliste besteht, mit einem vielsagenden und verheißungsvollen Motto. Nachdem man seit längerer Zeit, seitdem die Notwendigkeit einer Regierungsumbildung immer deutlicher hervorgetreten war, davon gesprochen hatte, daß an die Stelle der nach rein politischen Gesichtspunkten zusammengesetzten Kabinette eine Körperschaft von Fachleuten, nicht von Parteipolitikern, sondern von Persönlichkeiten schlechthin, also mit einem Wort ein „Kabinett der Köpfe" treten müsse, erwartete man allgemein, daß der neue Mann, da er doch nun einmal nicht parteipolitisch abgestempelt ist, dieser Parole folgen würde. Mit einer gewissen Bescheidenheit, aber vielleicht auch mit einer ganz bestimmten Absicht hat er seinerseits statt dessen das Stichwort vom „Kabinett der Arbeit" ausgegeben, unter dem er die Regierungsbildung versuchen will. Meint er damit, daß sein Kabinett nicht die erwarteten „Köpfe" enthalten werde oder daß in anderen Kabinetten nicht „gearbeitet" worden sei? In dieser schroffen Form wohl weder das eine noch das andere. Wenn man den Sinn seiner Parole richtig versteht, so wird Herr Cuno wohl in erster Linie beabsichtigen, mit seiner Regierung ein Programm durchzuführen, in welchem die außenpolitischen und die wirtschaftspolitischen Gesichtspunkte die Hauptrolle spielen, neben denen die reine Parteipolitik, die in den bisherigen Regierungen leider Gottes die eigentliche Arbeit mitunter empfindlich beeinträchtigte, in den Hintergrund treten soll. Daß er dabei Persönlichkeiten von klugem Verstande und, wie sie schon Dr. Wirth in letzter Zeit suchte, von beherzter Gesinnung braucht, ist ja eine Selbstverständlichkeit, aber diese Männer sollen eben nicht vereinzelte Köpfe sein, von denen jeder gewissermaßen sein eigenes Programm vertritt, sondern es soll ein bereits in den Grundlagen fest vorgezeichnetes Programm durch gemeinsame Arbeit unter einheitlicher Leitung bewältigt werden, wobei jeder Minister in seinem Ressort die nötige Fachkenntnis haben muß, um der Gesamtleitung alle Einzelhindernisse aus dem Wege räumen zu können.

Das Programm, welches Herr Cuno als Erbschaft des zurückgetretenen Kanzlers übernimmt, liegt in der Note an die Reparationskommission fest, die in der vorigen Woche in Paris überreicht wurde. Damit ist ein unter großen vaterländischen Gesichtspunkten stehender Arbeitsplan gegeben, der vor allem dadurch bemerkenswert erscheint, daß an seiner Spitze endlich einmal das Kernproblem der gesamten deutschen und europäischen Politik, die Regelung der Reparationsfrage, mit klaren Worten ausgesprochen ist. Vielleicht ist gerade Herr Cuno der Mann, der dank seiner vorzüglichen Beziehungen zu führenden Männern der Entente, insbesondere in der angelsächsischen Welt, mit einer gewissen Hoffnung auf Erfolg an eine solche Aufgabe herantreten kann. Schon seine Berufung zur Kabinettsbildung allein, die ja noch nicht mit der definitiven Ernennung zum Reichskanzler gleichzusetzen ist, hat im Auslande ein freundliches Echo gefunden und wird besonders in amerikanischen Kreisen als eine glückliche Tat des Präsidenten angesehen. Daß am gleichen Tage auch der Dollar eine leichte Abwärtsbewegung begann, wird man vorläufig nicht überschätzen dürfen, aber immerhin als ein nicht ungünstiges Merkmal verzeichnen.

Ob das Kabinett Cuno endgültig zustandekommt, ist allerdings vorläufig noch nicht sicher. Gerade derjenige Teil der Politik, die allem Anschein nach unter Herrn Cuno mit vollem Recht etwas zurückgedrängt werden soll, die reine Parteipolitik ist es, in der noch einige schwierige Klippen zu überwinden sind, ehe der Generaldirektor der großen deutschen Schiffahrtsgesellschaft, unter dessen oberster Verantwortung in den letzten Jahren schon manches stattliche deutsche Schiff über den Ozean fuhr, auch das Reichsschiff in einen neuen Kurs lenken kann. Zwar hat Herr Cuno die Verhandlungen mit den Parteiführern selbstverständlich sofort aufgenommen und z. B. mit den Sozialdemokraten, von denen man anfangs Schwierigkeiten erwartete, eine verhältnismäßig überraschend schnelle vorläufige Einigung erzielt. Die Sozialdemokratische Fraktion beschloß nämlich, keinen Einspruch dagegen zu erheben, daß Cuno den Versuch einer Kabinettsbildung macht. Auch die Demokraten und die Volkspartei sind mit Herrn Cuno in wesentlichen Punkten einig, wohl aber hat er beim Zentrum noch keine Gegenliebe für seine Pläne gefunden, obwohl er doch persönlich gerade dieser Partei am nächsten steht. Das Zentrum hielt zunächst daran fest, daß von seiner Seite aus nur Herr Dr. Wirth wieder als Kanzlerkandidat in Frage kommen könne. Man hofft jedoch, den Widerstand dieser Partei noch beseitigen zu können. Welche Männer Herr Cuno endgültig zu seinen Mitarbeitern im Ministerium auswählen wird, ist vorläufig noch eine offene Frage. In der Presse hat das in diesen Fällen übliche große Rätselraten eingesetzt. Der lebhafteste Meinungsaustausch findet über die Person des Finanzministers Dr. Hermes statt, den Herr Cuno gern in das Außenministerium berufen möchte, womit aber wiederum die Zentrumspartei absolut nicht einverstanden ist. Von den bisherigen sozialdemokratischen Ministern werden mehrere ihre Ämter behalten. Der Volkspartei werden voraussichtlich einige Ministerien überlassen werden, und die Ressorts, welche die großen Verkehrsanstalten verwalten, sollen grundsätzlich neu organisiert werden. Bei alledem kommt jedoch voraussichtlich keine eigentliche feste Koalition im parlamentarischen Sinne als Regierungsgrundlage in Betracht, wohl aber wird der Kreis der Minister ungefähr dem Rahmen der sogenannten großen Koalition entsprechen.

Man rechnet gegenwärtig damit, daß es Herrn Cuno wohl bis zur Mitte der nächsten Woche möglich sein wird, sein Kabinett zu bilden und es dem Reichstage vorzustellen, und man hofft, daß sich dann die ausreichende parlamentarische Mehrheit zu einem Vertrauensvotum für die neue Regierung zusammenfindet, damit diese dann ungesäumt an die für die ganze Nation so dringend notwendige große Arbeit herangehen kann.

*

Der Lebensgang Cunos.

Der voraussichtliche neue Reichskanzler Dr. Wilhelm Cuno steht erst im 47. Lebensjahre. In der kleinen thüringischen Industriestadt Suhl erblickte er im Juli 1876 das Licht der Welt. Er besuchte das Gymnasium, bezog die Universität, studierte die Rechte und trat 1907 als Regierungsassessor in das Reichsschatzamt ein, wurde 1910 Regierungsrat, 1912 Geheimer Regierungsrat. Seit Beginn des Krieges übernahm er die Bearbeitung der kriegsannahm. Er leitete die Reichsgetreidewirtschaftlichen Fragen, von denen er sich insbesondere der Ernährungsfrage annahm. Er leitete die Reichsgetreidestelle bis zum Juli 1916. Ende 1916 übernahm er im Reichsschatzamt das Generalreferat für kriegswirtschaftliche Fragen. Am 1. November 1917 ist Cuno aus dem Reichsdienst ausgeschieden und in das Direktorium der Hamburg-Amerika-Linie übergetreten. Bald nach dem Tode Ballins wurde er Generaldirektor der Linie. Nachdem Cuno als Sachverständiger der Friedensdelegation in Versailles angehört hatte, wurde ihm nach Erzbergers Rücktritt der Posten des Reichsfinanzministers angeboten. Cuno lehnte ab, widmete sich aber intensiv der Verwaltung der Hapag. Er war der erste der deutschen Großreeder, der eine Anlehnung an Amerika suchte. Mehrfach fuhr er hinüber und schloß ein Abkommen mit dem Harriman-Konzern ab, das einen gemeinsamen Dampferdienst für 20 Jahre vorsieht. Bei seiner letzten Reise nach Amerika in diesem Sommer hatte Geheimrat Cuno auch Gelegenheit zu einer Aussprache mit Präsident Harding. In den letzten Tagen war er gerade auf einer Reise nach Budapest und Wien zum Abschluß wichtiger wirtschaftlicher Verträge. Als Geheimrat Cuno auf der Rückreise in Nürnberg war, erreichte ihn die Berufung des Reichspräsidenten nach Berlin.

*

Keine große Koalition.

Eine sozialdemokratische Korrespondenz erklärt, die Sozialdemokratie werde sich mit einer Einbeziehung der Volkspartei in die Regierung nicht einverstanden erklären. Die Große Koalition sei für die Sozialdemokratie gegenwärtig untragbar. Man nimmt an, daß diese sozialdemokratische Erklärung sich nur gegen eine formal parlamentarische Koalition richtet, nicht aber gegen ein überparteiliches Kabinett aus Angehörigen der großen Koalition.

Geheimrat Cuno unterbrach am Donnerstag abend seine Besprechung mit den Parteiführern, um nach Hamburg zu fahren, wo er mit dem Aufsichtsrat der Hapag und dem Amerikaner Harriman verhandelte. Am Freitag abend kam er nach Berlin zurück und setzte seine Besprechungen über die Kabinettsbildung fort.

Die Bayerische Volkspartei beharrt auf dem Beschluß ihres Parteitages, wonach kein Mitglied der Bayerischen Volkspartei in eine verantwortliche Reichsstellung eintreten solle. Der bisherige Reichsernährungsminister Fehr, der dem Bayerischen Bauernbund angehört, würde nicht wieder für einen Ministerposten in Frage komme. Ferner wird erörtert, daß an Stelle des Reichsjustizministers Dr. Radbruch der Abgeordnete Heinze in Frage komme. Die Sozialdemokraten halten unbedingt an dem Reichswirtschaftsminister Schmidt fest. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Hilferding kommt wahrscheinlich für das Wiederaufbauministerium in Betracht.

Bonar Laws Regierungsmehrheit.

Die Arbeiterpartei ist zufrieden.

Da von den englischen Unterhauswahlen nur noch wenige Ergebnisse fehlen, läßt sich bereits erkennen, daß die innerpolitische Entwicklung in England sich in den gleichen Bahnen bewegt wie in den meisten übrigen europäischen Ländern:

Stärkung der Flügelparteien auf Kosten der Mitte.

Das bisher festgestellte Wahlergebnis ergibt folgende Zusammenstellung: Konservative 345, Arbeiterpartei 141, Asquith-Liberale 57, Lloyd-George-Liberale 52, Wilde 13. Demnach haben die Konservativen ihre